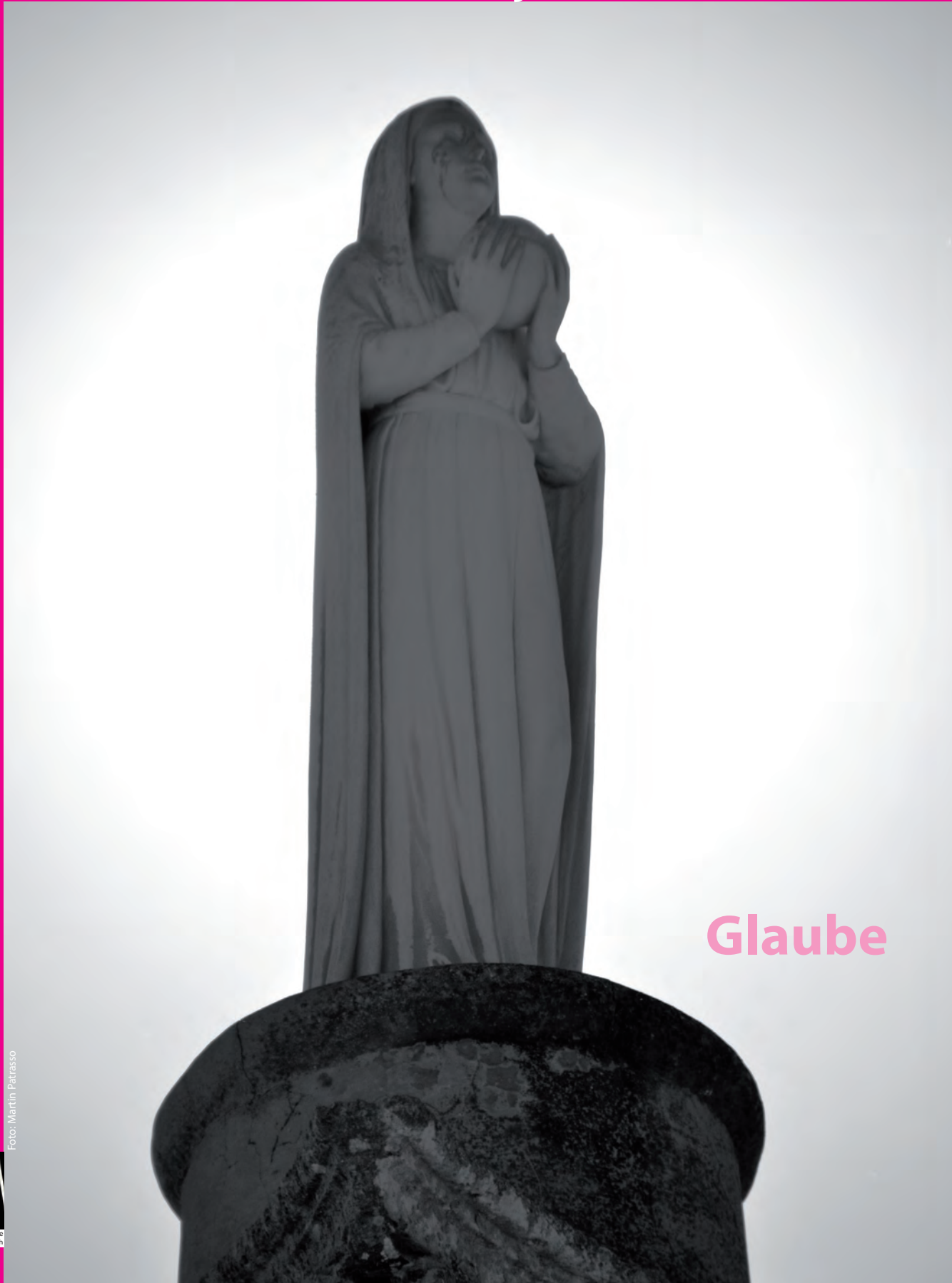




pfarrzentrum st. johannes



Glaube

Gläubig? Ungläubig?

Wie gut, dass es diesen Thomas gibt

Nach Jesu Tod haben die Jünger aus Furcht die Türen verschlossen. Im Johannesevangelium wird berichtet, dass der auferstandene Jesus zu ihnen gekommen ist. Einer jedoch war nicht dabei:

„Thomas, genannt Didymus – Zwilling -, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

(Johannesevangelium 20, 24-29)

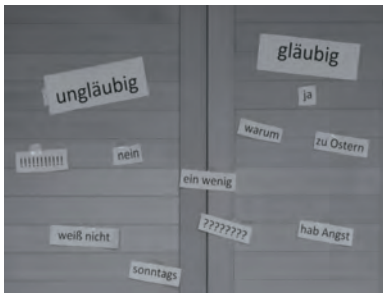


Foto: Martin Patrasso

Wie gut, dass es diesen Thomas gibt! – Gefühle alleine überzeugen ihn nicht. Er stellt nicht wegen der Begeisterung einiger über das, was sie anscheinend gesehen haben, sein ganzes Leben auf den Kopf. Er begegnet den aufgeregten Seelen mit Skepsis und fragt: „Ist der, den ihr da gesehen habt, tatsächlich der, der gekreuzigt wurde, täuscht ihr euch nicht?“ „Und wenn ja, ist das nicht eine Fata Morgana, eine Einbildung?“

Wie gut, dass es diesen Thomas gibt! Man darf als Glaubender Zweifel haben, man darf skeptisch sein, man

darf Fragen haben. „Selig die, die nicht sehen und doch glauben“, sagt Jesus. Aber selig sind auch die, die ungläubig wie Thomas sind – sonst wäre Jesus auf den Wunsch des Thomas, ihm seine Wunden zu zeigen, gar nicht eingestiegen.

Thomas war skeptisch, aber er blieb im Kreise der Jünger. Thomas wollte nicht einfach aufs Hören-Sagen hin glauben, aber er blieb interessiert, und er blieb offen für Überraschungen. Darin unterscheidet er sich von so manchen – Ungläubigen wie Gläubigen.

Die gänzlich ohne Glauben aufgewachsene Berliner Journalistin Verena Hasel erzählt in der heurigen Osternummer der Wochenzeitung "Die Zeit", dass nun eingetreten ist, was sie nicht für möglich gehalten hat: Ihre Kinder glauben an Engel, an ein Wiedersehen nach dem Tod, sie glauben, dass Gott auf sie aufpasst. Sie beten manchmal und schreiben Gott Briefe.

Sie hat öfter überlegt, ob sie ihnen das nicht ausreden solle, aber im nächsten Moment dann auch, ob sie das denn dürfe, nur weil sie es selbst nicht könne. Sie redete es ihnen nicht aus. Weil sie den religiösen Fragen ihrer Töchter nicht antwortlos gegenüberstehen wollte, fragt sie bei Freunden nach – und zwar bei solchen, von denen sie weiß, dass sie getauft und konfirmiert sind oder sogar kirchlich geheiratet haben. Aber alle wimmeln sie ab, nach dem Motto: „So richtige Christen sind wir auch nicht.“

Die ungläubige Journalistin ist irritiert: Die Mehrheit der Deutschen (der Österreicher auch) sind Christen, sie glauben also – „aber was und wie, das ist ein weites Land, über dem sich eine merkwürdige Stille ausgebreitet hat“. Als ihre ältere Tochter getauft werden will, nimmt sie an einem Glaubenskurs teil. Dort erlebt sie, dass ihr die anderen ihre Fragen nicht übel nehmen. Und es stellt sich heraus, dass sie sich eigentlich alle genieren, über ihren (Nicht-)Glauben zu reden. „Das klingt alles so albern, wenn sie das laut sage“, meinte eine von ihnen. Den einen ist es peinlich, weil sie wie Kinder an Gott im Himmel glauben und den anderen ist es peinlich, weil sie sich zu sehr von dieser Vorstellung entfernt haben.

Der Glaubenskurs krepelte das Le-



ben der Journalistin nicht um: „Ich selbst glaube weiterhin nicht, mir ist aber die Schönheit des christlichen Glaubens bewusst geworden. Da kommt einer, um die Menschen zu retten, und ist das wehrloseste aller Wesen.“

Ich gestehe, ich war baff, als ich das gelesen habe! Das aus dem Mund einer Ungläubigen! Hand aufs Herz: Wie ginge es uns, wenn wir gefragt würden, worin für uns die Schönheit des christlichen Glaubens liegt? Was würden wir sagen?

Was aus dem Glaubensinteresse von Verena Hasel weiter geworden ist, wissen wir nicht, aber sie gesteht sich am Schluss ihres Artikels ein: „Nachdem meine Tochter neulich eingeschlafen war, lag ich noch lange wach, denn eigentlich habe ich genauso viele Fragen wie sie, auch wenn ich sie Tag für Tag verdränge. Sehe ich meine Mädchen nach dem Tod wieder? Passt irgendjemand auf uns auf? Bleibt etwas von uns übrig?“

Sind die Journalistin und der biblische Thomas einander in ihrem Interesse und ihrer Offenheit nicht glaubensmäßig verwandt? Gut, dass es diesen Thomas gibt! Aus zwei Gründen: Erstens dürfen wir Zweifel haben und zweitens fragt uns seine Art des Unglaubens nach unserem Interesse am Glauben.

*Christoph Baumgartinger,
Kurat in unserer Pfarre und
Rektor des Schulamtes der Diözese Linz*



(Foto: Volker Weihbold)

Sonntag, 11. November 2018
18 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr)
Pfarrkirche Pasching

Eintritt: € 20,--
Karten erhältlich in unserem Pfarrbüro,
Harterfeldstr. 2 A, Tel. 674606

Johann Gruber zählt zu den bedeutendsten Widerstandskämpfern Österreichs. Er war Priester der Diözese Linz und ein begnadeter Reformpädagoge des Landes Oberösterreich. Als Direktor der Linzer Blindenanstalt wurde er am 10. Mai 1938 wegen seiner Ablehnung des Nationalsozialismus und eines angeblichen Sittlichkeitsdelikts von der Gestapo verhaftet. 1939 wurde er verurteilt, kam ins Konzentrationslager Dachau und wurde schließlich 1940 ins Konzentrationslager Gusen überstellt. Dort wurde er am Karfreitag, den 7. April 1944 vom Lagerkommandanten nach tagelanger Folter grausam ermordet. Johann Gruber war eine herausragende Persönlichkeit, der von den Überlebenden als „Engel in der Hölle“ von Gusen verehrt wird und nach Schilderung der Häftlinge vielen Menschen in Gusen das Leben rettete. In der Nachkriegszeit geriet Gruber weitgehend in Vergessenheit. Johann Gruber wurde am 7. Jänner 2016 vom Strafgericht Wien vollständig rehabilitiert.

mit

Katharina Bigus, Franz Froschauer, Tanja Jetzinger, Alois Kreuzwieser,
 Anna Valentina Lebeda, Andreas Puehringer,

Inszenierung: Franz Froschauer
 Musik: Peter Androsch
 Dramaturgie: Franz Huber

Durch die beeindruckenden Schilderungen der Überlebenden und nicht zuletzt durch die Aktivitäten der „Plattform Johann Gruber“ und des „Papa Gruber Kreises“ (www.johann-gruber.at) rückte Johann Gruber zunehmend ins Licht der Öffentlichkeit. Es ist der Plattform nun gelungen ein Theaterstück über Johann Gruber bei dem Schriftsteller und Autor Thomas Baum in Auftrag zu geben und unter Mitwirkung des Schauspielers und Regisseurs Franz Froschauer zu realisieren. Das Stück bietet die Möglichkeit, sich mit den zeitgeschichtlichen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und den Bogen in die Gegenwart zu spannen.



Firmung 2019 in unserer Pfarre

Die Pfarrfirmung ist am Sonntag, **den 26. Mai 2019** um 9.30 Uhr mit Dr. Walter Wimmer, Mitglied des Domkapitels und emeritierter Pfarrer der Pfarre St. Konrad am Froschberg.

Anmeldung zur Firmungsvorbereitung:

Im Pfarrbüro am: Fr 16.11., Di 20.11., Fr 23.11. und Di 27.11., jeweils von 16.30 bis 19.00 Uhr. Bei der Anmeldung muss noch nicht feststehen, wer Pate/Patin ist.

Bitte planen Sie für die Anmeldung ein bisschen Zeit für ein Gespräch ein und kommen Sie mit Ihrem Kind vorbei. Nehmen Sie bitte auch den Taufschein Ihrer Tochter/Ihres Sohnes mit.

Voraussetzung ist die Bereitschaft der Jugendlichen, sich einige Monate auf die Gemeinschaft und den Prozess der Firmungsvorbereitung einzulassen, die Vollendung des 14. Lebensjahres bis zum 31.8.2019, und die Teilnahme am Religionsunterricht.

Die FirmkandidatInnen erwarten vielfältige Gespräche und Aktionen rund um ihr Leben und ihren Glauben, sowie bereichernde Gemeinschaftserlebnisse.

Irene Rossoll, Pastoralassistentin

Im Gedenken an Pater Johann Tanzer SDB

Pater Tanzer konnte in seinen letzten Lebensjahren auf ein reiches und erfülltes Leben zurückblicken, das er viele Jahre in den Dienst an Kindern und Jugendlichen gestellt hatte. In der heutigen Slowakei geboren kam er im Zuge der Vertreibung nach Wien.

Er war Flüchtlingskind, so wie viele andere Kinder heute. Zusammen mit unserem späteren Altbischof Ludwig fand er bei den Salesianern freundliche Aufnahme, in

deren Orden er später eintrat und 1965 zum Priester geweiht wurde.

Er wirkte in Graz und Wien als Erzieher und kam im Anschluss nach St. Isidor. Diesen Platz hat er mit seinem großen Herzen ganz im Sinne der Kinder und später der pensionierten Kinderdormütter ausgefüllt. In seinen Gottesdiensten konnte man immer sein menschenfreundliches Gottesbild erspüren, als Botschaft an uns. Seine Fröhlichkeit und Dank-

barkeit wirkten ansteckend.

Für viele Menschen aus St. Isidor ist er ein wichtiger und inniger Begleiter gewesen. In unserer Pfarre war er gern gesehener Gast beim Pfarrfest und als Konzelebrant beim Erntedankfest.

In seinem 88. Lebensjahr, das zum Schluss von Krankheit überschattet war, hat ihn nun Gott zu sich heim geholt.

Irene Rossoll, Pastoralassistentin



MinistrantInnen

Was haben die bekannten Kabarettisten Klaus Eckl, Josef Hader, Erwin Steinhauer und Sigi Zimmerschied gemeinsam? Sie waren als Kind Ministranten und haben gelernt, vor den Augen vieler Menschen ohne Angst zu agieren. Der bekannte Schauspieler Johannes Silberbauer, letzten Sommer im Jedermann zu erleben, erzählte in einem Ö1 Interview über sein Ministrantensein: „Es war das Einzige, was ich gern gemacht habe. Bin mir da aufgehoben vorgekommen. Hat mich äußerst beruhigt, sonst wäre ich schulisch gescheitert. Das Ministrieren hat mich immer in lösbarer Aufga-

ben versetzt und in eine Ebene entrückt, weil da mehr Raum nach oben war irgendwie, weil man da anders gefordert war und da nichts hinterfragt worden ist auf einer weltlichen Ebene.“ Ministranten dürfen teilhaben an heilsamen Ritualen im Gottesdienst und lernen mühelos den christlichen Festkalender und seinen Sinn kennen. Viele unserer Minis bleiben jahrelang in dieser Gemeinschaft, weil sich Freundschaften entwickeln, weil sie Wertschätzung erfahren und weil es auch immer Spiel und Spass bei den Ministreffen gibt. Sie können Ihre Kinder jederzeit bei uns im Pfarr-

büro anmelden, unter der Tel-Nr. 0732-674606 oder 0676-8776-5600.

Irene Rossoll, Pastoralassistentin



Erstkommunion

37 Kinder feierten am 22. April 2018 in unserer Kirche ihre Erstkommunion.

Ich möchte Dank sagen:

Danke den Eltern: Durch ihre Entscheidung, ihr Kind taufen zu lassen, haben sie die Voraussetzung dafür geschaffen. Mit ihrem Dasein für die Kinder begleiten sie sie auf einem Weg, auf dem sie das Glauben, Hoffen und Lieben lernen können.

Danke der Religionslehrerin Frau Sigrid Knell: Sie bereitet die Kinder im Religionsunterricht auf die Kommunion vor und gestaltet für sie Kindergottesdienste. Besonders gern singen die Kinder die Erstkommunionlieder.

Danke der Direktorin Frau Sieglinde Malcher und den Klassenlehrerinnen: Sie unterstützen

uns jedes Jahr wieder bei der Erstkommunion. Danke den Begleiterinnen der Tischgruppen: Angehörige der Kinder – Mütter, eine große Schwester, die Freundin einer Familie – haben die Kinder in kleinen Gruppen auf die Erstkommunion vorbereitet. Es ist nicht selbstverständlich, diesen Dienst zu übernehmen. Manche Fragen tauchen dabei auf: Schaffe ich das zeitlich neben Familie und Beruf? Wird es mir gelingen, dass wir in der Gruppe gut miteinander zurechtkommen? Was möchte ich den Kindern auf dem Weg zur Erstkommunion mitgeben von dem, was mir wichtig ist, worauf man bauen kann? Ist Religion in meinem Leben wichtig? Wer sich eingelassen hat auf die Treffen mit den Kindern, konnte vor

allem die Freude der Kinder teilen. Durch die gemeinsame Vorbereitung konnte die Erstkommunionfeier besonders intensiv erlebt werden.

Maria-Anna Grasböck



Laura Allmeier, die große Schwester von Marie und Felix, begleitete eine Tischgruppe

Neu im Pfarrblatt-Team

Mein Name ist Magdalena Rainer und ich wohne seit eineinhalb Jahren mit meinem Lebensgefährten in Leonding. Ursprünglich komme ich aus Linz in Osttirol und nach meiner Ausbildung zur Volksschullehrerin und meinem Pädagogikstudium habe ich noch einige Jahre in Innsbruck gearbeitet.

Seit August 2013 bin ich in Linz als Oberösterreich-Koordinatorin für START-Stipendien beschäftigt – das ist ein Schülerstipendium, das engagierten Jugendlichen mit Migrationsge-

schichte den Maturaabschluss ermöglichen will. Da im März unsere Tochter Lilli geboren wurde, bin ich derzeit in Karenz und widme mich voller Leidenschaft meiner neuen Aufgabe als Mama.

Ich freue mich sehr, das Pfarrblatt-Team ergänzen und einen kleinen Beitrag für die Pfarrzeitung leisten zu können. Danke für die herzliche Aufnahme im Team und in der Pfarrgemeinde!

Magdalena Rainer



Tiersegnung in St. Isidor



**Herzliche Einladung
an alle Tierfreunde zur Tiersegnung**

am Samstag, 6. Oktober um 13.30 Uhr
in der Reithalle des integrativen Reitzentrums in St. Isidor.

„Tiere sind unsere Freunde!“

Sie dürfen Ihre Hunde und Fotos von Ihren Haustieren mitbringen. Es gibt auch einen Stofftierflohmarkt, Getränke, Kaffee und Kuchen.

Bild: www.flaticon.com

Caritas Haussammlung



14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre Hart-St. Johannes machten sich auf den Weg, um Spenden für Menschen in Not in Oberösterreich zu sammeln. 3.408,70 Euro wurden gesammelt – herzlichen Dank dafür! Die Pfarre darf sich davon 10% behalten. Wie jedes Jahr kommt dieses Geld in den Solidaritätsfond der Pfarre, aus dem notleidenden Menschen in Leonding geholfen wird.

Wir laden Sie ein!

Wir möchten alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Pfarrgebietes über unsere Dienste und Aktivitäten informieren. Besonders Neuzugezogene heißen wir herzlich willkommen. Wir laden Sie zu uns ein!

Gottesdienste in unserer Pfarre

Sonntag: 9.30 Uhr Messe, einmal im Monat Kindergottesdienst

Dienstag: 8.15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle

Mittwoch: 8.15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle (ausgenommen jeden 1. Mittwoch im Monat in der Kirche St. Isidor)

Gottesdienst im Altenheim: Freitag, 15.15 Uhr in der Kapelle des Altenheims

St. Isidor:

Information: Irene Rossoll, Pastoralassistentin, Tel. 0676-87765600

Pfarrbüro

Harterfeldstr. 2A, 4060 Leonding, Tel. 67 46 06

E-Mail: pfarre.leonding.hart@dioezese-linz.at

Homepage: www.pfarre-leonding-hart.dioezese-linz.at

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Freitag 9.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Hauptamtliche MitarbeiterInnen siehe Fotos rechts

Pfarrgemeinderat

Obfrauen: Maria Eichinger, Hermine Schmitzberger-Schiefermaier

Pfarrbüffet

Jeden Sonntag, außer in der Ferienzeit, nach dem Gottesdienst am Vormittag zum gemütlichen Beisammensein bei Kuchen und Kaffee und diversen anderen Getränken geöffnet.

MinistrantInnengruppe

Begleitung: Irene Rossoll und Team, Tel. 0676-87765600

Jungschargruppe

Begleitung: Sabrina Grabner und Viktoria Puchner, Tel. 0676 8776 5658

Jugendzentrum Plateau "JUZ"

Treffpunkt für Jugendliche ab 13 Jahren. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16.00 – 20.00 Uhr. Wir sind auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung für die Probleme der Jugendlichen da. Zentrumsleitung: Katharina Prillinger, Tel. 0676-87765662

E-Mail: juz.plateau@dioezese-linz.at, Facebook: Juz Plateau

Band

Leitung: Gabi und Josef Schlosser, Tel. 0664-9947882. Proben: Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr. Willkommen sind Menschen im Alter von 14 bis 79,5. Es zählt die Liebe zur Musik ;).

Chor

Leitung: Christoph Baumgartinger, Tel: 67 46 06
Proben: Dienstag 20.00 – 21.30 Uhr im Pfarrheim

Frauenrunde für Seniorinnen

Gespräche und gemeinsame Unternehmungen. Donnerstag 14-tägig um 9.00 Uhr im Pfarrstüberl. Auskunft: Pfarrbüro, Tel: 67 46 06

Beratungsdienst für Menschen in Not aus Leonding

Jeden Dienstag von 16.30 – 18.00 Uhr außer an Feiertagen und in den Ferien im Pfarrbüro. Bitte mit telefonischer Voranmeldung im Pfarrbüro (67 46 06). Ein kompetentes Beratungsteam hilft Ihnen, wenn Sie Hilfe und Unterstützung in Ihrer Lebenssituation benötigen.

Leitung: Claudia Goldgruber

Treffen der Anonymen Alkoholiker

Montag 19.00 Uhr im Pfarrheim

Meditationsrunde

Wir wollen uns durch das gemeinsame Meditieren bestärken, auf dem Weg zur Mitte, zum „Beisich-sein“ und zu einer achtsamen Lebensgestaltung aus christlicher Spiritualität. Nach einer kleinen Einführung, wohltuenden Körperübungen und einem einstimmenden Impuls meditieren wir 2 Mal ca. 15 Minuten in Stille. Wir schließen mit einem meditativen Tanz und einem Segen. Jeden 2. Montag im Monat ab Oktober 2018, 19.00 – 20.30 Uhr

Leitung: Anni Meixner, 0699-12601438, anna.meixner@aon.at, Susanne Windischbauer, 0699-10689246, susanne@windischbauer.at



Maria-Anna Grasböck
Pfarrassistentin



Kurt Pittertschacher
Pfarrmoderator



Irene Rossoll
Pastoralassistentin in der Pfarre und in St. Isidor



Heidi Lehner
Pfarrsekretärin



Johann Ehrenfellner
Kurat



Christoph Baumgartinger
Kurat



Anni Meixner
Pastoralassistentin im Altenheim



Katharina Prillinger
Leiterin Jugendzentrum

Termine

- So, 16.9. 9.30 Uhr
Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Ensemble "NachtigallenNichtDieLerchen"
- So, 23.9. 14.30 Uhr
Gottesdienst für Paare "einander anvertraut" mit Bischof Manfred Scheuer im Mariendom Linz, anschließend Agape
- So, 30.9. 19 Uhr
Konzert in der Kirche mit Musik aus verschiedenen Epochen
- Do, 11.10. 15 Uhr
Erntedankfeier im Altenheim
- So, 14.10. 9.30 Uhr
Erntedankfest, musikalische Gestaltung: Kirchenchor
- So, 21.10. 9.30 Uhr
Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Saxophonensemble
- Do, 1.11. 9.30 Uhr
Messe zu Allerheiligen
- Fr, 2.11. 19.00 Uhr
Messe zu Allerseelen für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, musikalische Gestaltung: Kirchenchor
- So, 11.11. 18 Uhr
Theaterstück von Thomas Baum: "Der Fall Gruber", Pfarrkirche Pasching
- So, 18.11. 9.30 Uhr
Messe mit feierlicher MinistrantInnenaufnahme, musikalische Gestaltung: Band
- Do, 29.11. 15 Uhr
Adventkranzsegnung im Altenheim
- Sa, 1.12. 17 Uhr
Adventkranzsegnung

Kindergottesdienste im Pfarrsaal:
30.9., 21.10.

Philippinische Gottesdienste:
21.10., 18.11.

Spende

Bitte & Danke!

Dem Pfarrblatt beigelegt finden Sie einen Zahlschein. Wir bitten Sie ganz herzlich um eine Spende zur Deckung der Druckkosten für die Pfarrblätter. Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Das Redaktionsteam

E-MAIL
pfarre.leonding.hart@
dioezese-linz.at

HOMEPAGE
www.pfarre-leonding-hart.
dioezese-linz.at

Pfarrkirche
St. Johannes



BENEFIZKONZERT

SONNTAG, 30. SEPTEMBER 2018

19.00 UHR

HERBST.ZEIT.LOSEN

MUSIK AUS VERSCHIEDENEN EPOCHEN

Mitwirkende: Andreas Ferschner-Huber/Orgel, Lucia Kaas/Geige, Marlene Kogler/Trompete, Elizabeth Liedauer/Gesang, Burghild Mayr/Violoncello, Judit Münch/Klavier, Gerda Reiter/Gesang, Philipp Sonntag/Orgel, Amir Yasidi/Trompete
Moderation: Helmut Fröhlich

EINTRITT: SPENDEN

Harterfeldstr. 2a, 4060 Leonding



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

Marie Michelle Brandstetter	Anja Wittmann
Theo Stöger	Jonathan Hauser
Jonas Stieglecker	Alexander Schatzl
Melissa Deniz	Manuel Mollatz
Michael Major	Tiana Haby Cacharro
Gabriel Ernst Steinek	Naomi Galler
Lara Hellmair	Raphael Galler
Jonas Pilz	Louisa Eichinger-Moser
Fabian Traunfellner	Nickolaus Eichinger-Moser
Philipp Alexander Baumgartner	Oliver Eichinger-Moser



Wir beten für unsere Verstorbenen

Anna Urdl, Hörsching	Alfred Marko, Harterfeldstraße
Josef Jaksch, Altenheim	Edith Goldberger, Altenheim
Lisa Ferstl, Altenheim	Hildegard Ehrentraut, Harterfeldstraße
Theresia Koch, Altenheim	Gertraud Stumptner, Friedensstraße
Anton Gerger, Harterfeldstraße	Reinhilde Schwarz, Altenheim
Hermine Kellermann, Kletzmayrweg	Hermann Blauensteiner, Traun
Gottfried Lehner, Richterstraße	Pater Johann Tanzer, St. Isidor
Helmut Pirklbauer, Harterfeldstraße	Christine Huber, Linz
Margarete Blauensteiner, G.Fusseneggerstraße	Manfred Reindl, Harterfeldstraße
Karoline Hofstätter, Holzheimerstraße	Gertrude Gröpl, Linz
Katharina Zeller, Altenheim	Franz Hofmarcher, Altenheim
Adolf Schefold, G.Fusseneggerstraße	Leonding
	Elsa Sperl, Leonding